

HANDBALL-REVIERPOKAL 2007

Tusem blamiert sich

Essener verärgern Zuschauer beim H2O-Revierpokal mit desolatem Auftreten und verlieren zweimal mit 15 Toren. ASV Hamm gewinnt Endspiel gegen VfL Eintracht Hagen 37:27. Siegbert Buschs VfL Gladbeck wird Dritter

Nach langer Zeit hatte die Sporthalle Wanne-Süd mal wieder hochklassigen Handball zu bieten. Über 700 Zuschauer sahen faire und spannende Spiele um den H2O-Revierpokal, den Zweitligist ASV Hamm am Ende souverän gewann. Ausrichter DSC Wanne-Eickel erhielt viel Lob für die gelungene Premiere. Blamiert hat sich hingegen „Erstligist“ Tusem Essen.

Eigentlich war der Tusem das Topsteam der Veranstaltung. Alle Gäste hatten sich

„Unsportlicher Zug der Essener“

auf die Essener gefreut. Doch entgegen noch am Donnerstag angepriesener guter Mischung aus erster und zweiter Mannschaft mit „Regionalliga-Niveau“ (Stephan Kriebietke) kam lediglich Halldor Sigfusson nach Wanne, zuzüglich zweier Youngster aus dem erweiterten Kader der Ersten. „Ein unsportlicher Zug der Essener“, fand auch Gladbecks Trainer Siegbert Busch. „Das gehört sich nicht.“ Martin Schade, Vorsitzender des HC Westfalia Herne, sprach aus, wovon sich alle überzeugt hatten: „Das war die schlechteste Mannschaft des Turniers.“

Regionalligist VfL Gladbeck feierte im Spiel um den dritten Platz ein 43:28-Torfestival über den glorreichen Tusem. Die Offiziellen der anderen

Teams stimmten Busch und Schade zu.

Bereits im Halbfinale, für das der „Bundesligist“ gesetzt war, war Essen sichtlich überfordert und erhielt vom Regionalligisten VfL Eintracht Hagen mit 22:37 die Reise. Vor dem Spiel um Platz drei machte Essens Coach Kalle Töpfer alle Hoffnungen zunichte, dass der eine oder andere Bundesliga-Star noch hinzustoßen könnte. „Das wird sich keiner trauen“, so Töpfer. Er behielt recht: Weder Spieler, noch Manager Jens Wachowitz, noch Marketing-Mann Stephan Kriebietke, noch Chef-Coach Jens Pfänder ließen sich in Wanne-Süd sehen.

Dass man für richtig guten Handballsport aber auch nicht auf Tusem Essen angewiesen ist, bewiesen die anderen Teams. Das Halbfinalspiel Hamm gegen Gladbeck etwa war allein das Eintrittsgeld wert. Die Busch-Sieben sah beim zwischenzeitlichen 17:15 gut aus, musste sich dem starken Zweitligisten aber am Ende doch mit 29:32 geschlagen geben. Den Pott sicherte sich Hamm letztlich recht locker mit 37:27 gegen Hagen.

In der Vorrunde wussten beide Verbandsligisten zu überraschen. Westfalia Herne setzte sich gegen Oberligist HSC Haltern-Sythen 17:16 durch, PSV Recklinghausen behielt gegen HC Dortmund-Süd 17:14 die Oberhand. In der Zwischenrunde war für beide aber Endstation. **Laut**



Immer wieder Kai Westphal: Der lange Rückraumshooter des HC Westfalia Herne war schwer zu bremsen und erzielte zwölf Tore. Fotos: Lutz Leitmann/press image

Turniergeschichten

Über Tore, einen guten Zweck und ein volles Wartezimmer

Bester Torschütze des Turniers wurde Timo Marcinowski vom VfL Gladbeck mit 19 Treffern (davon 7 Siebenmeter). Die meisten Feldtore erzielten seine Mannschaftskollegen Carsten Kiemling (15) und Heiko Brandes (14)

Das Benefizspiel zu Gunsten des Vereins „Keine Macht den Drogen“ entschied die Auswahl des Veranstalters „Rolf Teamsport“ gegen eine Wanne-Eickeler Auswahl mit

26:22 für sich. Die 48 Treffer waren 240 Euro wert.

Siegbert Busch, Ex-Bundesligacoach des Turnier-Ausrichters DSC Wanne-Eickel, fühlte sich in seiner alten sportlichen Heimat sehr wohl und plauderte aus seinen Erinnerungen an die Erfolgs-Ära unter Mäzen Robert Heitkamp.

Das kostenlose Physiotherapie-Angebot des Wanne-Eickeler PhysioZentrum Theil

war eine Attraktion des Turniers und wurde von den Aktiven zahlreich angenommen. Das Theil-Team half, wem immer es zwickte, bei manchmal vollem „Wartezimmer“.

Die Helfer des ASB Herne hatten glücklicherweise Langlewe am Wochenende. Denn die fair geführten Partien blieben ohne schwerer wiegende Verletzung. Auch im Zuschauerbereich war kein Einsatz nötig. **Laut**



Zehn Treffer steuerte Thomas Zeller zum Revierpokal-Sieg des ASV Hamm bei.